

## BILD UND EVIDENZ

Institut für Kulturwissenschaften (Wien)

**Konzeption:**  
Helmut Lethen (Inst. für Germanistik, Univ. Rostock), Peter Geimer (Max-Planck-Inst. für Wissenschaftsgeschichte, Berlin).

**Termin:** 9.-11. Oktober 2003.

**Ort:** IFK, Reichsratsstr. 19, A-1010 Wien.

**Kontakt:** Eva Cescutti:  
cescutti@ifk.ac.at.

Eine Dokumentar fotografie soll bezeugen, dass »es so gewesen ist«; ein Passbild hat für die Identität der Person einzustehen; die Aufzeichnung einer Spur im Labor soll Unsichtbares sichtbar machen; eine Wirtschaftskurve veranschaulicht abstrakte Vorgänge. In all diesen Fällen erzeugt das Bild eine spezifische Form der Anschaulichkeit, die durch andere Verfahren oder Medien nicht zu erlangen wäre und insofern unersetzbar ist: Evidenz.

Die Evidenz hat ihren Ort im Bild, aber sie ist immer auch woanders: in der Bildlegende, die dem Blick eine Richtung vorgibt; in der Glaubwürdigkeit der Person oder der Autorität einer Instanz, die das Bild produziert hat; in den Funktionen der Technik, auf der seine Herstellung beruht.

Dieser besonderen Qualität bildlicher Evidenz – einerseits im Bild zu sein, andererseits einer zusätzlichen Aktivierung zu bedürfen – will die Tagung an Beispielen aus unterschiedlichen Bereichen der Kultur nachgehen.

- Welche Faktoren bestimmen über die Beweiskraft eines Bildes vor Gericht, wo Evidenz nur Resultat von Verhandlungen sein kann?
- Was bedeutete es, wenn Wissenschaftler Phänomene zur Darstellung ihrer selbst bringen wollen, die unmittelbare Anschaulichkeit dieser Phänomene sich aber nur dann zeigt, wenn man sie durch Techniken und gezielte Eingriffe hervorruft?
- Wodurch erhält ein Bild den Status einer historischen Quelle und wie kann ihm dieser Status abgesprochen werden?
- Welche Formen bildlicher Evidenz gibt es, die ihre Anschaulichkeit nicht aus der Indizienfunktion beziehen, sondern gerade auf Eingriffen beruhen (wie etwa im Fall der Retusche)?
- Worin besteht der elementare Unterschied zwischen wissenschaftlichen und künstlerischen Bildern?

### Programm

**Donnerstag, 9. Oktober 2003**

14.00 Begrüßung  
**Gotthart Wunberg** (Direktor des IFK)

#### **Evidenz des Bildes in der Rechtsprechung**

Moderation: **Elisabeth Holzleithner**

14.15 **Cornelia Vismann** (IFK\_Fellow/Max-Planck-Inst. für Europäische Rechtsgeschichte, Frankfurt/M.): Augenzeugen zweiter Ordnung

15.15 **Cornelia Brink** (Historisches Seminar, Univ. Freiburg): Die Beweiskraft der Fotografien vor Gericht: Der Frankfurter Auschwitz-Prozess 1963-1965

16.15 Kaffeepause

16.45 **Michael Niehaus** (Germanistisches Inst., Ruhr-Univ. Bochum): Herstellung von Evidenz im Gerichtsfilm

17.45 Ende

**Freitag, 10. Oktober 2003**

#### **Die Sichtbarkeit der »Geschichte«**

Moderation: **Peter Geimer**

- 9.00 **Christoph Asendorf** (Inst. für Kunst und Kunsttheorie, Europa-Univ. Viadrina, Frankfurt/O.): Die (Un)Sichtbarkeit des Krieges
- 10.00 **Julia Encke** (Süddeutsche Zeitung, München): Die Evidenz der Retusche. Bilderkrieg in der Weimarer Republik
- 11.00 Kaffeepause
- 11.30 **Dirk Rupnow** (IFK\_Stipendiat/Simon-Dubnow-Inst. e.V., Leipzig): Black Box Auschwitz. Zur Un-/Sichtbarkeit des NS-Massenmords
- 12.30 Mittagspause

#### **Die Evidenz wissenschaftlicher Illustration**

Moderation: **Helmut Lethen**

- 14.30 **Christoph Hoffmann** (Max-Planck-Inst. für Wissenschaftsgeschichte, Berlin): Indexikalische Bilder. Ein Schusswechsel zwischen Paris und Prag
- 15.30 **Frank Hartmann** (Inst. für Publizistik und Kommunikationswissenschaften, Univ. Wien): Ikonisierung als Wissenschafts-Tool. Otto Neuraths *International Picture Language*

Hörsaal C2, Universitätscampus AAKH

- 18.30 **Hartmut Böhme** (Kulturwissenschaftliches Seminar, Humboldt-Univ. zu Berlin): Bild-Evidenz in den Wissenschaften des Unsichtbaren des 17. Jahrhunderts
- 20.00 Ende

**Samstag, 11. Oktober 2003**

#### **Evidenzen der Identität**

Moderation: **Helmut Lethen**

- 9.00 **Valentin Groebner** (Historisches Seminar, Univ. Basel): Papier und Person: Was macht ein Personaldokument echt?
- 10.00 **Juliane Vogel** (Inst. für Deutsche Philologie, Univ. München): Winzige Szenen. Zur Bildregie in Barthes' heller Kammer
- 11.00 Kaffeepause
- 11.30 **Peter Geimer** (Max-Planck-Inst. für Wissenschaftsgeschichte, Berlin): Evidenz der Linie
- 12.30 Abschlussdiskussion
- 13.00 Ende